

1.7.X. 1916

Eine Reichstags-Denkschrift.

Dem Reichstag ist ein neunter Nachtrag zur „Denkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen aus Anlaß des Krieges“ zugegangen, die die Zeit seit Anfang März bis gegen Mitte September 1916, also mehr als ein volles Halbjahr schwerer Kriegszeit umfaßt. Wir entnehmen der Denkschrift die nachstehenden Ausführungen: Die nunmehr eingebrachte gute Ernte des Jahres 1916 sichert die Lebens- und namentlich auch die Futtermittelversorgung Deutschlands und besiegelt das Scheitern des feindlichen Aushungerungsplanes. Der erfolgreichen Durchführung dieser Ernte haben die zuständigen Stellen des Reiches und der Einzelstaaten besondere Sorgfalt zugewendet. Vielsach wurden öffentliche Bauten aller Art unterbrochen, um Arbeitskräfte für die Landwirtschaft frei zu machen; ungenutzte Arbeitskräfte, insbesondere Frauen, wurden in großem Umfange herangezogen; die Arbeit der Kriegsgefangenen wurde systematisch nutzbar gemacht; vor allem aber haben planmäßige und umfassende Beurlaubungen durch die militärischen Instanzen dazu beigetragen, daß die Ernte rechtzeitig und gut geerntet werden konnte.

Ungeachtet dieses sehr befriedigenden Ergebnisses wäre es verfehlt, von einer Reklordernte zu sprechen und daran die Forderung des Fallens der Schranken der Lebensmittelzuteilung zu knüpfen. Es wird nach wie vor einer planvollen Verteilung der vorhandenen und anfallenden Vorräte unter Begrenzung jedes Einzelanteiles bedürfen, um bei allen wichtigen Lebensmitteln den volkswirtschaftlich und sozialpolitisch gerechten Ausgleich zwischen den Ansprüchen aller Kreise der Verbraucher zu erreichen. Unter der Voraussetzung einer solchen Regelung aber kann mit voller Sicherheit nicht nur die Versorgung für das soeben begonnene Wirtschaftsjahr gewährleistet, sondern auch die Hinführung einer Lebensmittelreserve in das folgende Jahr in Aussicht gestellt werden.